

Noch ein Faktum dient zur Erklärung der Arbeitslosigkeit. Während der letzten außergewöhnlich flotten Jahre traten viele junge Leute zur Uhrmacherei über, und dieser Umstand, verbunden mit der oben erwähnten Maschinenarbeit, verursacht die Arbeitslosigkeit mancher Arbeiter.

Angenehm berührt wurde man durch die Tatsache, daß trotz der nicht flotten Geschäftslage die Stückzahl der exportierten

Uhren und deren Wert zusammen harmonieren, d. h., daß der Durchschnittspreis der verkauften Uhren nicht niedriger geworden ist. Dies ist allein dem Syndikate der Fabrikanten goldener Uhren zu verdanken. Wenn diese Vereinigung nicht existierte oder (was vollständig ausgeschlossen ist) zusammengebrochen wäre, würde man einen Preisrückgang erlebt haben, der sicher nicht im Interesse der Uhrmacher läge.

G. Bervilliers.

Eindrücke von der Geschäftstour.

Geehrter Herr Redakteur!

Als ich vor Beginn meiner Frühjahrsreise Gelegenheit hatte mit Ihnen zusammen zu sein, versprach ich Ihnen einen Bericht über die Geschäftslage und alles Interessante, was mir auf der Reise aus dem Fache begegnen würde.

Entschuldigen Sie, wenn eine so lange Zeit darüber hingegangen ist, ehe ich mich daran erinnerte, aber Sie wissen doch: „Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen“.

Es wäre mir sehr angenehm gewesen, wenn ich Ihnen in meinem ersten derartigen Berichte einen glänzenden Geschäftsgang hätte signalisieren können, leider ist mir das nicht möglich, denn Sie erwarten doch sicher von mir, daß ich strenge bei der Wahrheit bleibe — zu welcher Annahme Sie auch berechtigt sind, weil Sie mich kennen.

Über das vergangene Weihnachtsgeschäft wird im allgemeinen nicht geklagt; es hat allerdings die gute Mittelware vernachlässigt, der Gesamtumsatz ist aber nicht gerade schlechter gewesen, wenn er sich auch viel aus billigster Ware ergab, zu der hier und da auch sehr teure Stücke gekauft wurden. Welchen Kundenkreisen in diesem Jahre Geld oder Kauflust gefehlt hat, erkennt man an dieser Erscheinung sehr leicht.

Das Frühjahrsgeschäft hingegen war ein durchweg sehr ruhiges, selbst dort, wo mit Regelmäßigkeit ein gutes Ostergeschäft gemacht zu werden pflegt. Bis zu dem Tage an dem ich Ihnen dieses schreibe, ist es jedenfalls sehr lahm gegangen. Sollte es noch die frühere Bedeutung bekommen, so müßte es sich auf die letzten Tage drängen, wie es zu Weihnachten mehr und mehr sich ausbildet, während man in früheren Jahren zu Ostern immer bemerken konnte, daß die Konfirmationsgeschenke lange vor Bedarf eingekauft wurden.

Daß die Zahl der Konkurse zurückgegangen ist, wird Ihnen wie auch mir eine erfreuliche Erscheinung sein. Gegenüber der großen Menge im Anfang des Jahres, würde das also als eine Gesundung des Geschäfts zu betrachten sein, wenn man als Eingeweihter nicht wüßte, das sich unter den um Jahreswechsel fallierten Firmen eine Anzahl solcher befand, die schon sehr lange hätten aufhören müssen, wenn nicht die Langmut der Lieferanten

eine so bewundernswerte gewesen wäre. Aber nicht genug mit dem ruhigen Geschäftsgange im Ganzen, pflegen die Herren Uhrmacher sich nach alter Gewohnheit gegenseitig das Leben noch auf andere Weise schwer zu machen. Ich erinnere Sie nur an die mehr oder minder motivierten Ausverkäufe, denen das kommende Gesetz wohl ziemlich radikal zu Leibe gehen wird. Umbau, Umzug, Aufgabe des Geschäfts und andere Gründe müssen herhalten, wenn es sich auch später oft zeigt, daß der geplante Umbau nur im Umstellen des Werktafelles bestand und der Umzug oder die Aufgabe unterbleiben.

Es gibt Plätze, in denen der Ausverkauf nicht mehr zieht, andere wieder, in denen ein großes Geschäft gemacht wird. Es kommt eben darauf an, wie man es macht, und wie die Bevölkerung bei früheren Ausverkäufen abgeschnitten hat. Diese Sachen werden wohl nun entweder durch sich selbst oder durch Gesetz ihr Ende finden.

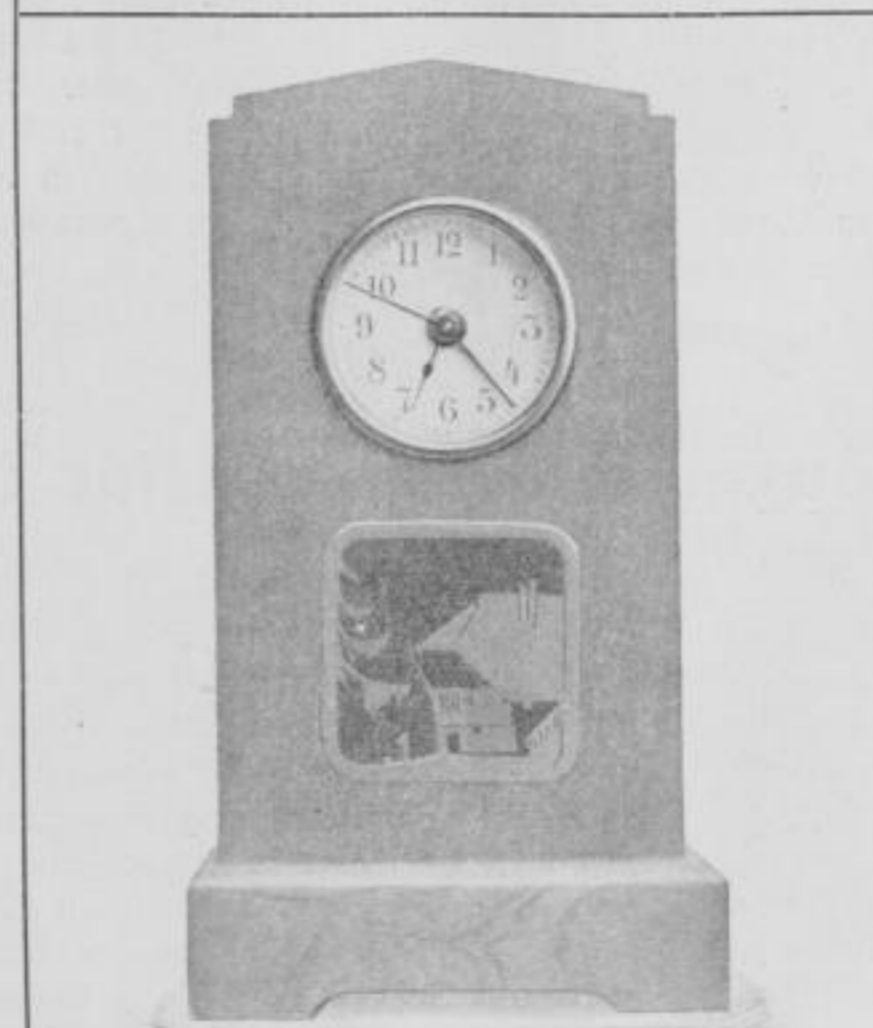
Bedenklicher erscheinen mir Reklameauswüchse, die als Auswüchse eigentlich zu mild, sondern richtig als Ungezogenheiten bezeichnet werden müßten.

Etabliert sich da in einer kleinen Stadt ein junger Herr, der als Gehilfe nicht an den Durchschnitt heranreichte, aber dadurch auffiel, daß er in sehr jungem Alter und mit seinen schwachen Erfahrungen in Fach und Leben, den Mut besaß sich selbständig zu machen. Was war seine erste Lebensäußerung als selbständiger Uhrmacher? Er inseriert, daß er dem „pp. Publikum die Augen öffnen“ wolle. Man kann sich denken, welcher angenehme Konkurrent den anderen Herren damit entstanden war. Oder wollte er den Kunden vielleicht nur die Augen öffnen, um Sand hinein zu streuen?

Eine Entschuldigung hat dieser Mann: seine Jugend. Aber was soll man solchen Leuten sagen, die ihren Meistertitel bei jeder Gelegenheit stolz hervorkehren, dabei aber im Handel mit Gläsern usw. die größten Schundpreise haben. „Das ist kein Meisterstück, Octavio“, sagt Schiller. Wer sich Uhrmacher-Meister nennt, und nennt es sich im Recht mit Stolz, sollte nicht vergessen, daß er auch gegen seinen



Nippuhr. Graues Birkenholz, poliert, mit Polysandersäulen, goldfarbiger Metallgarnitur, Messing-Intarsien und Silber-Zifferblatt, bombiertes Glas.



Nippuhr. Graues Birkenholz, poliert, mit Messing-Intarsien, bombiertes Glas.

Vereinigte Uhrenfabriken von Gebr. Junghans und Thomas Haller, A. G., Schramberg (Schwarzwald).